

Graz 13. Februar 1903.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Aus Ihrem g. Schreiben vom gestrigen muss ich leider schließen, dass mein Brief, den ich aus Anlaß der Mitteilung von meiner am 25. Januar d. J. erfolgten Wahl in den Ausschuss des „Grazer Orchestervereines“ vom 28. Januar am 30. Januar an Sie (II. Glasofstrasse 65) gerichtet und selbst der Post übergeben hatte, nicht in Ihre Hände gelangt sei. Möglicherweise war der Brief Ihnen nach Berlin nachgesandt worden, so dass seine Zukunft noch bevorsteht. In meiner Rechtferigung und Aufklärung meines angebrochenen ritornis ganz unvorsichtlichen Säunens lege ich eine Abstrift meines Schreibens vom 30. Januar d. J. bei und dies auch deshalb, weil darin prinzipielle Bedenken gegen den eingeklappten Weg zum Ausdruck kamen und es mir in Intention der Sache gelegen erdient, dass diese Bedenken nicht unversucht werden. Wer einen loblichen Zweck erreichen will, muss bei der Wahl der Mittel nicht vorsichtig genug sein.

Mit der reinsten Verehrung vollster Hochachtung

eigentlich

Alma R. Kienzl

An S. Hochw. Ehren

Herrn Dr. Wilhelm Kienzl p. d. d. Vorstand des „Grazer Orchestervereines“.

